

An die Mitglieder
der kommunalen Gesundheitskonferenz
im Kreis Heinsberg

**Ergebnisniederschrift
über die 54. Kommunale Gesundheitskonferenz im Kreis Heinsberg
am 2. Juli 2025
im großen Sitzungssaal der Kreisverwaltung**

Die Sitzung beginnt um 14.30 Uhr.

Die Teilnehmenden ergeben sich aus der dieser Niederschrift als Anlage beigefügten Liste (Anlage 1).

Frau Dr. Maurer begrüßt die Teilnehmenden und richtet besondere Willkommensgrüße zur heutigen Konferenz an Frau Postel, Präsidentin der Pflegekammer des Landes Nordrhein-Westfalen, und Herrn Dr. med. Dr. phil. May, Referatsleiter Medizin der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V., die themenbezogen zur heutigen Konferenz eingeladen sind.

Frau Dr. Maurer verweist auf die mit der Einladung vom 16. Juni 2025 bekanntgegebene Tagesordnung. Sie regt an, TOP 2 und TOP 3 aufgrund der Verspätung von Herrn Dr. Dr. May zu tauschen. Es gibt keine Einwände aus dem Auditorium zur Veränderung der Tagesordnung.

Bezüglich der Niederschrift über die KGK wird wiederum der generelle redaktionelle Hinweis erteilt, dass diese zum Abruf über das Internetportal des Kreises Heinsberg zur Verfügung gestellt wird. Sie kann dort über den Pfad „Bürgerservice/Gesundheit/Kommunale Gesundheitskonferenz/KGK-Niederschriften“¹ abgerufen werden.

Sodann wird zur Tagesordnung bzw. zu den aufgeführten Themen berichtet und darüber beraten. Das wesentliche Ergebnis wird wie folgt wiedergegeben:

TOP 1: Ergebnisniederschrift über die 53. Kommunale Gesundheitskonferenz

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Ergebnisniederschrift über die 53. KGK im Kreis Heinsberg am 5. Mai 2025 an alle Teilnehmenden versandt und auf dem Internetportal des Kreises zur Verfügung gestellt wurde. Sie sei dort über den oben genannten Pfad abrufbar. Die Vorsitzende fragt die Teilnehmenden, ob Einwände gegen die Ergebnisniederschrift erhoben werden oder

¹ <https://service.kreis-heinsberg.de/dienstleistungen-a-z/-/egov-bis-detail/dienstleistung/419950/show>

Anregungen zu Änderungen oder Ergänzungen gemacht werden. Dies ist nicht der Fall. Die Niederschrift gilt somit als genehmigt.

TOP 2: Die Stellung der professionellen Pflege im Krankenhausplan

Die Vorsitzende übergibt das Wort an Frau Postel, die den Teilnehmenden Informationen zur Arbeit der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen anhand der beigefügten Präsentation (Anlage 2) vorstellt. Sie geht dabei auf die gesetzten Ziele der Pflegekammer ein und benennt die sechs gegründeten Arbeitsgruppen. Des Weiteren führt sie zur Finanzierung der Pflegekammer aus und zeigt auf, wie die Beiträge der Mitglieder in 2026 bis 2028 möglich sein könnten. Ein weiteres Thema Ihres Vortrages ist die Einbindung des Berufsstandes in die Gremienarbeit. Abschließend geht sie auf die Krankenhausplanung und die Verknüpfungen zur Pflegekammer NRW ein.

TOP 3: Der Krankenhausplan Nordrhein-Westfalen

Herr Dr. Dr. May erhält das Wort und berichtet anhand der Präsentation (Anlage 2) über den mehrjährigen Prozess der Krankenhausplanung in Deutschland und NRW. Zunächst trägt er die tragenden Erkenntnisse nach fünf Jahren Krankenhausplanung vor. Es folgt eine Einführung in die Verwaltungsverfahren bzw. die Anhörungsverfahren und die anschließenden Klageverfahren der einzelnen Krankenhäuser. Herr Dr. Dr. May zeigt in graphischen Darstellungen die Veränderungen in den Leistungsgruppen und in der Notfallversorgung. Anschließend geht er auf die Übergangsfristen ein und stellt die algorithmische Krankenhausplanung des Bundes vor. Er schließt seinen Vortrag mit dem aktuellen Stand der Krankenhausplanung.

TOP 4: Podiumsdiskussion – Auswirkungen der Krankenhausplanung auf den Kreis Heinsberg

Herr Grimm stellt die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion dem Auditorium vor. Für das St. Elisabeth Krankenhaus Geilenkirchen ist der Geschäftsführer Herr Bienert anwesend. Das Hermann-Josef-Krankenhaus in Erkelenz wird von Verwaltungsdirektor Herrn Habbinga vertreten. Das Städtische Krankenhaus Heinsberg vertritt die Geschäftsführerin Frau Thelen, und das Alexianer Zentrum für seelische Gesundheit wird vom kaufmännischen Direktor Herrn Fuchs vertreten.

Herr Grimm steigt in die Diskussion mit der Frage zur aktuellen Situation des Hauses im Hinblick auf die Umsetzung des Krankenhausplans NRW ein.

Herr Bienert, Herr Habbinga und Frau Thelen antworten, dass sich seit der Umsetzung des Krankenhausplans für ihre Häuser nichts Wesentliches verändert habe. Nach wie vor dürften unfallchirurgische Patienten auch in Leistungsgruppen operiert werden, die nicht im Krankenhausplan stünden, was für Patienten mitunter schwer zu verstehen sei. Die Expertise sei vorhanden, auch wenn Leistungen nicht planmäßig durchgeführt werden dürften, sondern

nur in Unfallsituationen. Herr Fuchs erklärt, dass die beiden Leistungsgruppen des Zentrums immer voll ausgelastet seien und die Tagesklinik in Erkelenz eher noch mehr Betten benötige und es derzeit an den vorhandenen Räumlichkeiten scheitere.

Herr Grimm fragt nach Maßnahmen, welche die Häuser ergriffen haben, um auf die Anforderungen des Krankenhausplans zu reagieren.

Herr Bienert erklärt, dass die derzeitigen Strukturen bereits seit 2004 vorhanden seien. So habe man in Geilenkirchen die Orthopädie weiter ausgebaut und die Gynäkologie abgegeben. Herr Habbinga ergänzt, es habe stets eine gute Abstimmung zwischen den Häusern gegeben, somit gelte das Konzept im Kreis Heinsberg als Vorreiter für Nordrhein-Westfalen. Es gebe im Kreis Heinsberg keine Konkurrenz wie in anderen Städten, da es eher eine Unterversorgung auf den Kreis Heinsberg gesehen gebe. Die gute Zusammenarbeit auf der Geschäftsführerebene sei NRW-weit nicht selbstverständlich. Man habe eher intern Veränderungen vorgenommen, so Herr Fuchs; so habe man die Zentren in Aachen und Gangelt zusammengelegt, so dass lediglich ein Chefarzt für beide Häuser zuständig sei.

Die Diskussion kommt auf den derzeitigen Fachkräftemangel zu sprechen. Herr Fuchs berichtet, dass in seiner Einrichtung genug Fachkräfte vorhanden seien und auch Bewerbungen nicht mehr angenommen werden könnten, da das Haus selbst ausbilde, was gerade in Zeiten des Fachkräftemangels das A und O sei. Frau Postel ergänzt, dass im Kreis Heinsberg das Pflegepersonal überdurchschnittlich jung im Bundesvergleich sei. Auch die Ausstiegsrate der Pflegekräfte während des Arbeitslebens sei sehr gering im Kreis Heinsberg. Zudem sei der Kipppunkt zwischen neu ausgebildetem Pflegepersonal und Personal, welches in Rente gehe, eher gering.

Herr Grimm fragt die Vertreter/innen der Krankenhäuser nach aus ihrer Sicht aktuell positiven Entwicklungen im Rahmen der Umsetzung. Man äußert sich, dass es nicht sinnvoll erscheine, Qualität an die Krankenhausplanung zu koppeln. Dies sei der verkehrte Ansatz. Vielmehr müssten die Konzentration der Leistung und die Schwerpunkthaltung sowie die Erreichbarkeit beziehungsweise Infrastruktur in den Fokus gestellt werden. Dies werde im Kreis Heinsberg bereits seit vielen Jahren getan. Problematisch sei aktuell das Themenfeld der Weiterbildung. Insbesondere für Ärzte gebe es nicht ausreichend Bereiche, worin diese innerhalb des Kreises ausgebildet werden könnten. Zukünftig werde die Facharztausbildung ein größeres Problem darstellen als der derzeitige Pflegefachkräftemangel. Herr Dr. Dr. May gibt an, dass es bereits eine Karte zu den Leistungskategorien der Weiterbildung insbesondere für Orthopädie und Unfallchirurgie gebe. Es gebe die Idee eines Weiterbildungsverbundes. Herr Dr. Dr. May ist überzeugt, dass der Kreis Heinsberg auch dieses Thema gut stemmen werde, da bereits seit vielen Jahren ein gutes Miteinander bestehe.

Die größten Herausforderungen im weiteren Umsetzungsprozess sehen die Krankenhäuser in den Hybrid-DRG. Es sei schwierig gewesen, die vorhandenen Strukturvorgaben einzuhalten, denn insbesondere für den Kreis Heinsberg, wo man die Niederlande im Rücken habe und eine Zugverbindung insbesondere in der Stadt Heinsberg nahezu nicht vorhanden sei, sei es herausfordernd, für Ärzte attraktiv zu bleiben. Zudem sei die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit schwierig. Aktuell gebe es bereits eine Finanzierungslücke. In den Hybrid-DRGs seien derzeit noch keine Preise festgesetzt. So sei es schwierig, für die zukünftigen Jahre

einen Haushaltsplan aufzustellen. Fraglich sei ebenfalls, wie viele Operationen zukünftig ambulant durchgeführt würden. In Amerika gebe es bereits Hüftoperationen, die ambulant durchgeführt würden. Herr Dr. Dr. May ergänzt, dass die Hybrid-DRGs als „Brandbeschleuniger“ gesehen würden. Man müsse beachten, dass, bevor diese Hybrid-DRGs geschaffen worden seien, eine Begutachtung von beispielsweise IGIS und anderen Instituten stattgefunden habe und man auch geschaut habe, wie es in anderen Ländern funktioniere. Mittelfristig müsse der Fokus auf das Schreiben an die Länder gelegt werden. Herr Dr. Dr. May zeigt sich sicher, dass sich in den nächsten fünf bis zehn Jahren viel ändern werde. Man müsse schauen, wie man gemeinsam die Probleme am besten lösen könne. Es sei Aufgabe der Krankenhäuser, der Krankenhausgesellschaft und auch der Pflegekammer, die Politik beim weiteren Vorgehen zu unterstützen.

Herr Grimm fragt Herrn Dr. Kehren, Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Generationenfragen im Kreis Heinsberg, was aus seiner Sicht zukünftig zu tun sei. Es sei wichtig, die niedergelassenen Ärzte zu halten, so Dr. Kehren. Zudem müsse man auch Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte und Auszubildende der Pflege halten können. Wichtig sei es darüber hinaus, die Digitalisierung weiter voranzubringen und Niedergelassene zur Digitalisierung ihrer Praxis zu motivieren. Man hoffe auf einen Überlappeneffekt von Krankenhaus zu niedergelassenen Ärzten. Was bereits seit mehreren Jahren gut funktioniere, sei die Tatsache, dass die Krankenhäuser im Kreis Heinsberg ihre Ärzte untereinander tauschen, um die Kataloge der jeweiligen Ärzte zu füllen.

Abschließend stellt Herr Grimm die Frage an die eingeladenen Vortragenden der Kommunalen Gesundheitskonferenz, was sie von der kommunalen Gesundheitskonferenz und der Podiumsdiskussion mitnehmen. Frau Postel erwidert, sie nehme mit, dass Vieles zukünftig an der Pflege „hängen bliebe“. Es sei abzusehen, dass Pflegebedürftige zukünftig noch früher nach Hause entlassen werden würden und somit Mehrarbeit auf die Pflegekräfte zukäme. Herr Dr. Dr. May gibt an mitzunehmen, dass es im Kreis Heinsberg seit Jahren einen guten konsensualen Weg gebe. Dies sei ein real existierendes positives Beispiel und nicht nur Theorie.

Damit schließt Herr Grimm die Podiumsdiskussion und bedankt sich bei den Beteiligten.

TOP 5.1: Neugestaltung der KGK

Herr Grimm informiert über die geplante Neugestaltung der Kommunalen Gesundheitskonferenz, die für das kommende Jahr vorgesehen sei. Zukünftig soll die Gesundheitskonferenz einmal jährlich, voraussichtlich am Ende des Jahres, stattfinden. Die bestehenden Arbeitsgruppen „Qualitätssicherung“ und „Gesundheitsförderung“ sollen im Rahmen der neuen Konzeption für aktuelle Schwerpunktthemen weiterentwickelt und ausgebaut werden. Geplant sei, dass sich kleinere Arbeitsgruppen (Kleingruppen) bilden, die im Verlauf des Jahres ein spezifisches Thema bearbeiten. Die Ergebnisse dieser Gruppen sollen anschließend durch die jeweiligen Sprecherinnen und Sprecher auf der jährlichen Gesundheitskonferenz vorgestellt werden. Darüber hinaus sei vorgesehen, die Ergebnisse und Erkenntnisse der Gesundheitskonferenz der Bevölkerung im Kreis Heinsberg künftig stärker zugänglich zu machen – beispielsweise durch Veröffentlichungen in der regionalen Presse. Herr

Grimm betont, dass es sich hierbei um erste Eckpunkte der neuen Konzeptionierung handele, die in ähnlicher Form auch auf Landesebene angeregt werde.

TOP 5.2: Termine 2025

Die Vorsitzende informiert über die kommenden Termine der Kommunalen Gesundheitskonferenz und der Arbeitsgruppen im Jahr 2025. Demnach findet die nächste Kommunale Gesundheitskonferenz des Kreises Heinsberg statt am:

**Mittwoch, den 5. November 2025,
von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
im großen Sitzungssaal der Kreisverwaltung in Heinsberg**

Die Termine der beiden Arbeitsgruppen Gesundheitsförderung und Qualitätssicherung finden statt am:

AG Gesundheitsförderung
10. September 2025
von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
im kleinen Sitzungssaal

AG Qualitätssicherung
24. September 2025
von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
im kleinen Sitzungssaal

Weitere Termine der Geschäftsstelle finden statt am:

**Fachforum „Förderung der
psychischen Gesundheit“**
8. Oktober 2025
von 12.30 Uhr bis 17 Uhr
im großen Sitzungssaal

PSAG-Mitgliederversammlung
3. November 2025
von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
im kleinen Sitzungssaal

Abschließend bedankt sich Frau Dr. Maurer bei den Teilnehmenden der heutigen Veranstaltung für deren Interesse wie auch bei den Referent:innen des heutigen Tages.

Sodann schließt die Vorsitzende die 54. Kommunale Gesundheitskonferenz. Die Veranstaltung endet um 16.20 Uhr.

Heinsberg, den 16. Juli 2025
i. A.



Ltd. KRD Dr. Maurer
- Vorsitzende der Kommunalen Gesundheitskonferenz -

Anlagen

Anlage 1: Teilnehmendenliste

Anlage 2: Präsentation